

Karteikarten BGB Allgemeiner Teil

Bearbeitet von
Von Dr. Jan Stefan Lüdde, Rechtsanwalt und Repetitor

14. Auflage 2018. Lernkarten. 78 Karteikarten.

ISBN 978 3 86752 588 6

Format (B x L): 14,9 x 10,5 cm

[Recht > Zivilrecht > BGB Allgemeiner Teil](#)

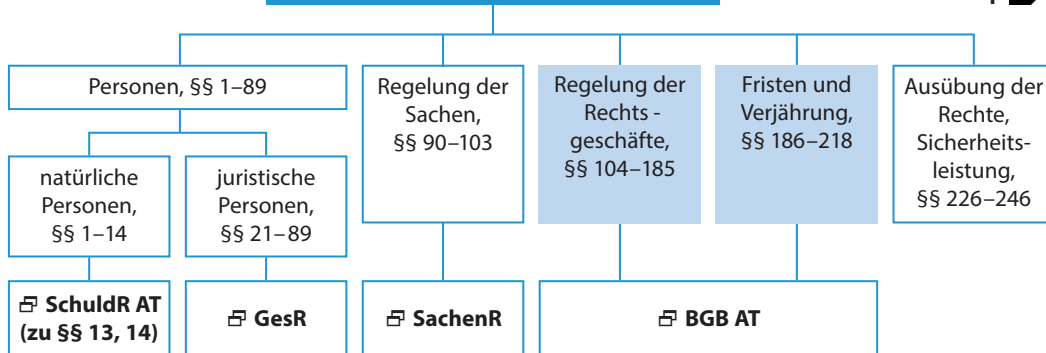
Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Im BGB AT geregelte Rechtsgebiete



Die Regeln über **Rechtsgeschäfte** gelten für das gesamte **Privatrecht**, also für den **Verpflichtungsvertrag** und **einseitige Willenserklärungen**, für **Erb-, Familien-, Gesellschafts- und Vereinsverträge**.

Ein Rechtsinhaber kann über sein Recht **verfügen**, es also durch Rechtsgeschäft unmittelbar übertragen, aufheben, belasten und inhaltlich verändern. Auch hierfür ist u.a. eine dem BGB AT unterworfenen **Einigung** erforderlich. Verfügungen sind im Sachenrecht und im Schuldrecht AT ( § 397; § 398) geregelt.

- ➔ Das **Rechtsgeschäft** besteht aus einer oder mehreren **Willenserklärungen**, die allein oder in Verbindung mit anderen Tatbestandsmerkmalen eine Rechtsfolge herbeiführen, weil sie gewollt ist.

Einseitige Rechtsgeschäfte

BGB AT

- Anfechtungserklärung, § 143
☞ 65
- Widerruf, § 130 ☞ 11
- Bevollmächtigung, § 167 ☞ 27
- Zustimmung, § 182 ☞ 34, 35

Schuldrecht

- Auslobung, § 657
- Rücktrittserklärung, § 349
- Kündigungserklärung,
z.B. §§ 314, 543 IV, 489, 608
- Widerrufserklärung, § 355 I
- Aufrechnungserklärung, § 388

Sachenrecht

- Widerruf der Einigung bis zum
Vollzug (Ausnahme § 873 II)
- § 959, § 928: Eigentumsaufgabe
- § 875: Aufhebung eines Rechtes

Erbrecht


- Testament, § 2064
- Ausschlagung der Erbschaft,
§ 1946
- Widerruf, §§ 2253 ff.

Für die einseitigen Rechtsgeschäfte gelten die allgemeinen Regeln mit folgenden Besonderheiten:

- Sie sind **bedingungsfeindlich**. Zulässig ist eine **Potestativbedingung** (abhängig vom Willen des Erklärungsempfängers) und eine **Rechts„bedingung“** (abhängig von der Beurteilung einer Rechtsfrage, kein Fall des § 158).
- Einseitige Rechtsgeschäfte eines **Vertreters ohne Vertretungsmacht** bzw. **ohne Vorlage der Vollmachtsurkunde** oder eines **Minderjährigen** ohne Einwilligung sind nichtig, §§ 180, 174, 111.

Geschäftsähnliche Handlung

Rechtsfolge tritt unabhängig vom Willen ein. Regelungen über einseitige Rechtsgeschäfte gelten entsprechend.

 Fristsetzung, §§ 281 I, 323 I; Mahnung, § 286 I



Vorrang des erkannten Willens

Wird der wahre Wille erkannt, so wird die Willenserklärung entsprechend dem **erkannten Geschäftswillen** wirksam. Das Gleiche gilt, wenn Vertragsparteien übereinstimmend einen bestimmten Geschäftswillen haben, aber übereinstimmend etwas anderes erklären (**falsa demonstratio non nocet**).

normative (erläuternde) Auslegung

Auszugehen ist von der **Sicht des Empfängers**. Anzuknüpfen ist an den **Wortlaut** der Erklärung, Beweggründe, Begleitumstände, Zweck des Rechtsgeschäftes, Interessenlage, Treu und Glauben und Verkehrssitte. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz gilt, wenn eine vom Empfänger **vorformulierte Erklärung** vorliegt.

ergänzende Vertragsauslegung

Liegt eine **Vertragslücke** vor, die durch dispositives Recht nicht geschlossen werden kann (**Lücke im Gesetz**), so ist diese durch ergänzende Vertragsauslegung zu schließen. Dabei ist vom **hypothetischen Parteiwillen** auszugehen, also wie vernünftige Parteien den Fall geregelt hätten.

- ⚠ Durch Auslegung ist zu ermitteln,
- **ob** überhaupt eine **Willenserklärung** vorliegt, insbes. ob Rechtsbindungswille gegeben ist
 - welchen **Inhalt die Willenserklärung** hat und
 - welchen **Inhalt der Vertrag** hat.

Bedingung

Auslegung:

Auslegungsregeln im Gesetz sind §§ 449 I, 454 I 2, 2075.

- Wollen die Parteien, dass die Rechtsfolgen der Erklärung erst mit dem Eintritt eines zukünftigen ungewissen Ereignisses entstehen sollen, so vereinbaren sie eine **aufschiebende Bedingung, § 158 I** (Prüfungspunkt: Anspruch entstanden/Erklärung wirksam).
- Soll das Rechtsgeschäft bereits mit Abschluss wirksam werden, aber mit dem Eintritt eines ungewissen Ereignisses enden, dann handelt es sich um eine **auf lösende Bedingung, § 158 II** (Prüfungspunkt: Anspruch untergegangen/Erklärung vernichtet).

Grundsätzlich kann jedes Rechtsgeschäft bedingt werden. **Bedingungsfeindlich** sind aber z.B.: Auflassung, § 925 II; Eheverträge; einseitige Rechtsgeschäfte (Gestaltungsrechte: Anfechtung, Rücktritt, Kündigung, Widerruf, Aufrechnung, § 388 S. 2).

Schutz des bedingt Berechtigten nach §§ 160–162:

- **Schadensersatz** bei **verschuldeter Beeinträchtigung**, § 160
- Schutz vor **beeinträchtigenden Verfügungen** gemäß § 161, wenn nicht §§ 161 III, 932 ff. greifen
- Schutz vor **unzulässigen Einwirkungen** gemäß § 162: Der Bedingungseintritt gilt als (nicht) erfolgt.

Befristung

Befristet ist ein Rechtsgeschäft, wenn seine Rechtswirkungen von einem **zukünftigen, gewissen Ereignis** **aufschiebend** (Anfangstermin) oder **auf lösend** (Endtermin) abhängig gemacht werden, § 163. Auf die Befristung finden §§ 158, 160, 161 entsprechende Anwendung.

Beschränkung der Vertretungsmacht

§ 181


Wortlaut § 181

- **Insichgeschäft**
- **Mehrfachvertretung**

Zulässig wenn:

- in Erfüllung der Verbindlichkeit, § 181
- Gestattung, § 181
- Rechtsgeschäft für den Vertretenen **lediglich rechtlich vorteilhaft**

Wenn unzulässig:

- Vertreter handelt ohne Vertretungsmacht,  33

analog

- wenn Vertreter **Untervertreter** bestellt und mit diesem das Rechtsgeschäft vornimmt
- wenn der Vertreter **nach dem materiellen Inhalt der WE** auf beiden Seiten des Rechtsgeschäftes mitwirkt
 - 👉 Geschäftsführer einer GmbH erklärt für die GmbH die Aufgabe einer Hypothek, §§ 873, 875, die der GmbH am Grundstück des Geschäftsführers zusteht.

Kollusion, § 138




Das Rechtsgeschäft ist nichtig, wenn Vertreter und Vertragspartner einverständlich **zum Zwecke der Schädigung des Vertretenen** zusammenwirken.

* Wird auch die Vertretungsmacht im **Außenverhältnis** (rechtliches Können) überschritten, dann finden §§ 177 ff. direkte Anwendung

Missbrauch der Vertretungsmacht

- **Überschreitung** nur der Befugnis im **Innenverhältnis*** (rechtl. Dürfen)
- Vertragspartner **kennt** dies oder hätte dies ohne Weiteres **erkennen können** (Evidenz)
- str., ob Vertreter von Überschreitung **Kenntnis** haben muss
 - Lit. m.M. (+)
 - h.L. (–)
 - BGH: nur bei gesetzlicher Vertretung
- **Rechtsfolge:** Vertreter kann sich gem. § 242 nicht auf Vertretungsmacht berufen (a.A. §§ 177 ff. analog, schwebende Unwirksamkeit)

Rechtsfolgen der wirksamen Stellvertretung

- Das Rechtsgeschäft **wirkt für und gegen den Vertretenen**, § 164 I 1 u. III.
 - Wird die Willenserklärung durch **Willensmängel** ( §§ 142 I, 119 ff.) oder **Kenntnis von Umständen** ( §§ 819, 932) beeinflusst, so ist gem. § 166 I grds. auf den **Vertreter** abzustellen.
 - § 166 I findet analoge Anwendung auf die Zurechnung der Kenntnis des **Wissensvertreters**.
 - ➡ **Wissensvertreter** ist derjenige, der nicht Stellvertreter ist, der aber mit der Erledigung einer betreffenden Angelegenheit in **eigener Verantwortung** betraut ist.
- Bei größeren Unternehmen kommt es aufgrund der Arbeitsteilung zu einer Wissensaufspaltung. „**Typischer - weise**“ **aktenmäßig festgehaltenes Wissen** wird zugerechnet, soweit
- es sich um eine Organisation mit typischerweise aufgespaltenem Wissen handelt ( GmbH & Co. KG),
 - die Verpflichtung besteht, die Information zu speichern und den Informationsfluss zu organisieren und
 - tatsächliche Möglichkeit des Zugriffs und Anlass dafür bestehen, auf Aktenwissen zurückzugreifen.

Rechtsfolgen der unwirksamen Stellvertretung

1. bei **Unzulässigkeit**: Nichtigkeit
2. bei Handeln im **eigenen** Namen: **Eigengeschäft**, § 164 II
3. wenn **keine Vertretungsmacht**:
 - Ein **einseitiges Rechtsgeschäft** ist grds. nichtig, § 180.
 - Der **schuldrechtliche Vertrag** bzw. die Einigung über die Rechtsänderung ist schwebend unwirksam, § 177 I.  33

Schwebende Unwirksamkeit nach § 177 I

Beseitigung der schwebenden Unwirksamkeit

**Genehmigung
verweigert: unwirksam**

**Widerruf des Vertragspartners,
§ 178 (Unwirksamkeit)**

**Genehmigung erteilt: von An-
fang an wirksam, §§ 184 I, 182 II**

§ 177 II: Eine dem Vertreter ggü. erklärte **Genehmigung bzw. Verweigerung** der Genehmigung wird **unwirk-**
sam, wenn der andere Teil den Vertretenen zur Erklärung der Genehmigung auffordert. Zweiwöchiges Schwei-
gen gilt als Verweigerung der Genehmigung, § 177 II 2.

Haftung des Vertreters gegenüber dem anderen Teil

- **ohne Vertretungsmacht** aus **§ 179** (Erfüllung oder Schadensersatz; Wahl wirkt ex nunc, elektive Konkurrenz)
- im Einzelfall auch **mit Vertretungsmacht**, nämlich aus **§§ 311 III, 241 II, 280 I**

Haftung des Untervertreters ohne Vertretungsmacht gegenüber dem anderen Teil

- **ohne Untervollmacht:** §§ 177–180
- **ohne Hauptvollmacht:**
 - Bei **verdeckter Untervertretung**, also wenn Unterbevollmächtigter im Namen des Geschäftsherrn handelt, **Haftung aus § 179**.
 - Bei **offener Untervertretung**, also wenn Untervertreter im Namen des Hauptbevollmächtigten handelt, nach der Rspr. keine Haftung aus § 179.



I. Objektiv

1. **Auffälliges Missverhältnis von Leistung und Gegenleistung** in einem gegenseitigen Vertrag. Bei Kreditverträgen i.d.R. zu bejahen, wenn der marktübliche Zins um das Doppelte oder um 12 Prozentpunkte überschritten wird.
2. **Schwächesituation: Zwangslage** (Zwingendes Bedürfnis nach der Leistung); **Unerfahrenheit** (Mangel an Lebens- und Geschäftserfahrung, 📖 Jugendliche oder geistig Behinderte); **mangelndes Urteilsvermögen** (Bewertungsdefizit im konkreten Fall); **erhebliche Willensschwäche** (verminderte psychische Steuerungsfähigkeit, 📖 Drogen- oder Alkoholabhängigkeit)
 - ⚠️ An die Schwächesituation sind **hohe Anforderungen** zu stellen, sodass § 138 II sehr selten bei Darlehensverträgen erfüllt ist. Diese Fälle werden über § 138 I gelöst, „wucherähnliche Kreditverträge“, ⚖️ 49.

II. Subjektiv

Ausbeutung, d.h. bewusstes Ausnutzen der Schwächesituation in Kenntnis des auffälligen Missverhältnisses.

III. Rechtsfolge

Grundsätzlich **Gesamtnichtigkeit**

⚠️ Anders beim **Mietwucher**, wie beim Verstoß gegen § 134 i.V.m. § 5 I WiStG ist auch bei § 138 II umstritten, ob der Mietvertrag mit dem höchstzulässigen Mietzinssatz (Rspr.) oder mit der ortsüblichen Vergleichsmiete aufrechtzuerhalten ist. Die **Verpflichtung** und das **Verfügungsgeschäft des Bewucherten** sind nichtig. Das **Verfügungsgeschäft des Wucherers** ist wirksam.

Rückforderungsansprüche

- des Bewucherten: § 985; § 817 S. 2; § 812 I 1 Var. 1
- des Wucherers: § 817 S. 2; § 812 I 1 Var. 2



➔ Das Rechtsgeschäft verletzt das **Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden**.

I. Objektiver Sittenverstoß

Gesamtwürdigung des Rechtsgeschäftes anhand seines Inhalts, Motivs und Zwecks. Fallgruppen:

- Ausnutzen einer **Macht- oder Monopolstellung**
- Verstoß gegen die herrschende **Rechts- und Sozialmoral** (☞ Kauf eines Radarwarngeräts oder eines Doktorgrads)
- Vereinbarung über entgeltliche Vornahme **sexueller Handlungen**: wegen § 1 ProstG kein Anspruch auf die sexuelle Handlung, aber auf Bezahlung (jedenfalls nach Vornahme der Handlung, str.)
- **wucherähnliche Kreditverträge**, § 138 I, wenn auffälliges Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung und grob fahrlässiges Ausnutzen der schwächeren Lage des Kunden
- **Kreditsicherung** (☞ Schuldrecht AT 2)
 - krasse finanzielle **Überforderung** und weitere Umstände (z.B. enge emotionale Verbundenheit) oder
 - **Verleitung zum Vertragsbruch** (verlängerter Eigentumsvorbehalt vs. Globalzession) oder
 - **anfängliche (!) Übersicherung**

II. Subjektives Element

- **Rspr.:** **Kenntnis/grob fahrlässige Unkenntnis** der Umstände immer erforderlich
- **Lit.:** nur erforderlich, wenn Sittenwidrigkeit gerade aus subjektiven Gründen (z.B. wucherähnlicher Kreditvertrag)

III. Rechtsfolge

Nichtigkeit des Verpflichtungsgeschäftes. Verfügungsgeschäft ist grundsätzlich sittlich neutral, aber ausnahmsweise nichtig, wenn die Sittenwidrigkeit im Vollzug der Leistung liegt (z.B. Sittenwidrigkeit der Globalzession).